

Antrag an die Vollversammlung des Diözesanrates für eine Initiative zur Intensivierung von christlich-islamischen Begegnungen

*„Mit Hochachtung betrachtet die Kirche auch die Muslim, die den alleinigen Gott anbeten, den lebendigen und in sich seienden, barmherzigen und allmächtigen, den Schöpfer Himmels und der Erde (5), der zu den Menschen gesprochen hat. (...) Jesus, den sie allerdings nicht als Gott anerkennen, verehren sie doch als Propheten, und sie ehren seine jungfräuliche Mutter Maria, die sie bisweilen auch in Frömmigkeit anrufen. (...)“
So ermahnt die Heilige Synode alle, „sich aufrichtig um gegenseitiges Verstehen zu bemühen und gemeinsam einzutreten für Schutz und Förderung der sozialen Gerechtigkeit, der sittlichen Güter und nicht zuletzt des Friedens und der Freiheit für alle Menschen.“*

(ERKLÄRUNG **NOSTRA AETATE**
ÜBER DAS VERHÄLTNIS DER KIRCHE ZU DEN NICHTCHRISTLICHEN RELIGIONEN)

Eine konkrete Möglichkeit, Gemeinsamkeit zu zeigen und zu gestalten bietet der 25. März (Fest Mariä Verkündigung, auch Verkündigung des Herrn genannt). Sowohl im Koran (3. Sure, Verse 46-51, und variiert in der 19. Sure, Verse 16-26) als auch in der Bibel im Lukasevangelium (Lk 1,26–38) wird das dem Fest zugrunde liegende Ereignis, wenn auch in unterschiedlicher Weise, ausdrücklich erwähnt.

Innerhalb der christlichen Kirchen wird der an die Verkündigung der Empfängnis Jesu erinnernde Gedenktag unterschiedlich stark wahrgenommen und begangen. Innerhalb der orthodoxen Kirchen hat er einen besonderen Stellenwert.

Gerade im bürgerkriegsgeplagten Libanon wurde dieser Gedenktag zu einem gesetzlichen Feiertag erhoben und wird dort trotz einiger Vorbehalte von Christen und Muslimen gemeinsam begangen.

Der Diözesanrat wird aufgefordert:

- zu einer thematischen Veranstaltung zur Stellung von Maria in Bibel und Koran in diesem Jahr einzuladen;
- eine Empfehlung an die Gemeinden mit Gestaltungsanregungen und einer Fürbittempfehlung zu erarbeiten;
- anlässlich des Festes Mariä Verkündigung 2017 zu einer christlich-muslimischen Begegnung unter Einbeziehung evangelischer und orthodoxer Christen einzuladen.